

Medienmitteilung

Regionalspital Emmental AG (RSE AG)

Gesuch für Teilerneuerung bei Kanton eingereicht

Burgdorf 12. November 2010 – Die Regionalspital Emmental AG stellt dem Kanton den Antrag zur Gewährung eines Investitionsbeitrags von 47 Millionen Franken zwecks baulicher Teilerneuerung der Behandlungszentren in Burgdorf und in Langnau.

Mit dem Antrag zur Teilerneuerung der Behandlungszentren reagiert die RSE AG auf die veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und neuen Herausforderungen.

Im Auftrag des Kantons stellt die RSE AG die akutsomatische Grundversorgung der Bevölkerung im Emmental sicher. Seit den Spitalschliessungen in Grosshöchstetten, Sumiswald und Jegenstorf umfasst das zu versorgende Gebiet der RSE AG rund 130'000 Personen. Um den Auftrag des Kantons auch in Zukunft optimal zu erfüllen, ist eine bauliche Teilerneuerung des Betriebes unerlässlich.

Gestützt auf ein nach qualitativen und wirtschaftlichen Kriterien optimiertes Betriebskonzept, betrifft der grösste Teil der geplanten Investitionen das Behandlungszentrum Burgdorf. Um den medizinischen Versorgungsauftrag inklusive Notfalldienst über das Emmental sicherzustellen, sind aber Optimierungen an beiden Behandlungszentren – in Langnau für das obere und in Burgdorf für das untere Emmental – nicht nur sinnvoll, sondern unabdingbar.

In den kostenintensiven Bereichen wie Intensivmedizin, Operationsbetrieb und tagesstationäre Medizin kann durch die geplanten Investitionen die Produktivität erhöht, und in der ambulanten Medizin mit Notfall und Sprechstundentätigkeiten die Abläufe verbessert werden. Durch die Teilerneuerung wird nicht nur die Rentabilität, sondern auch die Qualität des Betriebes sichergestellt.

Damit entstehen weder für Steuer- noch Prämienzahler Folgekosten.

Die Teilerneuerung beschränkt sich auf das betrieblich absolut Notwendige. Vorgesehen sind Investitionen von insgesamt etwas über 53 Millionen Franken, wovon rund 6 Millionen Franken durch Eigenfinanzierung erbracht werden können.

Die RSE AG nimmt bereits heute eine wichtige Rolle in der stationären Grundversorgung und in der Sicherstellung von Spezialsprechstunden, wie Onkologie, Nephrologie, Kardiologie und Gastroenterologie ein. In Zukunft an Bedeutung gewinnen wird sie, als unverzichtbare Partnerin von vor- und nachgelagerten Leistungen im ambulanten Bereich (Beispiele: Hausärzte, Spitex, Langzeitpflege), aber auch gegenüber dem Inselspital.

Die regionale Grundversorgung macht sowohl aus medizinischen wie auch aus volkswirtschaftlichen Gründen Sinn.

Mit dieser Investition sichert der Kanton im Einzugsgebiet der RSE AG auch längerfristig eine qualitativ hoch stehende und kostengünstige medizinische Grundversorgung.

Weitere Auskünfte für Medienschaffende:

Eva Jaisli
Präsidentin des Verwaltungsrates RSE AG
Mobile: 079 415 27 44

Bruno Haudenschild
Vorsitzender der Geschäftsleitung RSE AG
Telefon: 034 421 21 00
E-mail: ursula.geiser@rs-e.ch